

DER KANZELDIENTST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 11.01.2009 um 9.30 Uhr

Hast du den Heiligen Geist empfangen?

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Bibeltext: „Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt. Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

(1. Johannes 4,12-16)

In diesem Abschnitt stecken wieder köstlichste Botschaften. Wir gehen der Reihe nach durch:

I. NICHT GESEHEN UND DOCH ERKANNT

Nicht nur Johannes, sondern die ganze Bibel spricht davon, dass unser sterbliches Auge Gott in Seiner unverhüllten Herrlichkeit nicht sehen kann. Paulus sagt über Ihn: „*Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen*“ (1. Timotheus 6,16). Und Johannes schreibt am Anfang seines Evangeliums: „*Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt*“ (Johannes 1,18). Nur der Eingeborene, Jesus Christus, Gottes Sohn, hat den Vater gesehen und uns Ihn verkündigt – aber kein sterblicher Mensch.

Auch wenn wir Gott nicht physisch sehen können, sagt uns die Bibel aber dennoch, dass wir Ihn erkennen können. Nicht sehen und doch erkennen? Wie geht das? Petrus formuliert dieses Geheimnis so: „*Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn*

nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude“ (1. Petrus 1,8).

Eigenartig – Gott nicht sehen können, aber Ihn doch lieb haben? Wie hätte ich meine Frau lieben können, wenn ich sie nie gesehen hätte? Bezüglich eines Menschen geht das wirklich nicht. Aber bei Gott geht das! Er hat Seine Wirklichkeit nicht optisch offenbart, aber doch spürbar.

Viele haben das Beispiel Elektrizität gebraucht. Du kannst sie optisch nicht sehen, aber du spürst ihre Auswirkungen. Schau dir einen ICE-Zug an. Er jagt mit 250 km/h durch die Landschaft. Der Starkstrom treibt ihn an. Du kannst den Strom optisch nicht sehen, aber du kannst dennoch seine Realität erkennen – durch seine Auswirkungen.

Und genauso ist es mit Gott und Seinen erlösten Kindern. Sie haben Ihn nicht gesehen, aber da sind konkrete Auswirkungen. Und eine davon nennt Johannes in unserem Brief immer wieder: Das ist die Liebe in unseren Herzen. Er schreibt in unserem heutigen Text: „*Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen*“ (1. Johannes 4,12).

Das heißt, die Liebe, die wir untereinander haben, ist eine Auswirkung, eine Kraftwirkung Gottes. Sie beweist, dass Er real da ist, dass Er wirklich in uns wohnt. Wir haben ihn nicht gesehen, aber doch erkannt – durch Seine himmlische Liebe, die Er ausgegossen hat in unsere Herzen (Römer 5,5). Deshalb kann Jesus sagen: „*Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt*“ (Johannes 13,35).

Die Liebe, die wir untereinander in der Arche haben, ist ein mächtiger Beweis der Realität und Gegenwart Gottes. Wenn wir kalt und unaufrichtig gegeneinander sind, heucheln und uns gegenseitig vielleicht sogar noch anblaffen, dann liefern wir keinen Beweis für die Existenz Gottes. Wenn wir keine andere Beziehungskultur pflegen als die Welt, dann sollten wir aufhören, uns Christen zu nennen.

II. DIE WAHRE NATUR DES CHRISTLICHEN LEBENS

Gerade hat Johannes gesagt, dass wir Gottes Bleiben in uns an der Liebe untereinander erkennen. Diesen Gedanken öffnet er nun noch weiter, indem er schreibt: „*Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat*“ (1. Johannes 4,13).

Hiermit stellt der Apostel noch einmal die Grundsatzfrage: Woher weiß ich – neben dem Erweis der Liebe – *generell*, dass Gott in mir wohnt und dass Er in mir bleibt? Die Antwort unseres Textes lautet: „*dass er uns von seinem Geist gegeben hat*“!

Damit will der Apostel das Wesen des christlichen Lebens beschreiben, seine eigentliche Natur. Viele Menschen glauben, Christsein bestehe darin, einem bestimmten Verhaltensprofil zu entsprechen – sonntags zur Gemeinde gehen, moralisch anständig leben, bestimmte Sünden meiden und auch noch andere christliche Gewohnheiten pflegen, inklusive einer guten Portion Bibelwissen. Aber macht ein solches äußeres Erscheinungsbild das Wesen des christlichen Lebens aus? Versteht die Bibel unter Christsein nicht wesentlich mehr, als sich nur christlich angepasst zu verhalten, als nur einem bestimmten Frömmigkeitskodex zu entsprechen?

Viele denken, wenn sie mit bestimmten christlichen Gepflogenheiten konform gehen, dann seien sie gläubig. Die Bibel zeigt uns aber, dass das christliche Leben viel, viel tiefer geht. Petrus beschreibt das Geheimnis eines wahren Glaubenslebens als ein „*Anteil haben an der göttlichen Natur*“ (2. Petrus 1,4). Das heißt, die Natur des christlichen Lebens besteht darin, dass wir auf geheimnisvolle Weise mit Gott in Verbindung stehen – mit Ihm verwoben sind – und Er in uns und wir in Ihm bleiben.

Jesus gebraucht in diesem Zusammenhang das Gleichnis vom Weinstock und den Reben (Johannes 15,1-11). Das Wesen echter Reben besteht darin, dass sie im Weinstock lebendig verwurzelt sind und in ihm bleiben. Christen glauben nicht nur irgendwie an Gott, sondern sie sind mit Ihm verwachsen. Sie bilden eine Lebensgemeinschaft. Christsein bedeutet nicht, ein Regelwerk einzuhalten, bestimmte Normen zu erfüllen – also so eine Art „christian correctness“ zu beachten. Nein, es bedeutet, in geheimnisvoller Einheit mit Gott in Jesus Christus zu leben („mystical union“). Und das geschieht durch den Heiligen Geist, den Gott uns gegeben hat. Darum die Worte: „*Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat*“ (1. Johannes 4,13).

Johannes konnte sich noch gut daran erinnern, wie er häufig an der Brust Jesu gelegen hatte. Ihn erfüllte offensichtlich eine besondere Beziehung zu seinem Heiland. Er bezeichnete sich als den, den „*Jesus lieb hatte*“ (Johannes 13,23). Er wusste also etwas von einer Lebensbeziehung zu Christus. Aber hier in unserem Text spricht er von noch Tieferem – von einer Gemeinschaft im Heiligen Geist. Weil wir den empfangen haben und damit das wahre christliche Leben, können wir wissen, dass Gott in uns bleibt und wir in Ihm.

III. KANN ICH WISSEN, DASS ICH DEN HEILIGEN GEIST EMPFANGEN HABE?

Aber woher wissen wir denn, dass wir das echte christliche Leben beziehungsweise den Heiligen Geist empfangen haben? Diese Antwort setzt Johannes bei seinen Lesern

voraus. Sie sind Bibelleser wie auch wir. Wir finden diese Antwort im Kontext der gesamten Heiligen Schrift.

Aber vorab: Stell dir vor, jemand fragt dich: Woher weißt du eigentlich, dass du lebst? Warum bist du dir sicher, dass du keine Wachsfigur bist, sondern dass du echtes Leben hast? Was ist deine Antwort? Zeigst du dem Fragesteller dann deine Geburtsurkunde? Wohl kaum. Denn die Frage beantwortet sich von woandersher, nämlich aus dem Leben selbst, das du hast.

So ist es auch mit dem wahren christlichen Leben. Um zu wissen, dass du geistlich lebst, musst du nicht deine Taufkarte oder deinen Gemeindemitgliedsausweis herauskramen. Um zu wissen, ob du den Heiligen Geist empfangen hast, als du gläubig geworden bist, brauchst du nur auf dein göttliches Leben zu schauen.

Erstens

Glaubst du von ganzem Herzen an Jesus Christus als deinen Erretter? Nicht mit dem Kopf. Nicht mit dem Intellekt. Das auch. Aber das Entscheidende ist: Glaubst du mit dem Herzen, dass du durch Jesu Kreuzestod Vergebung deiner Sünden und ewiges Leben empfangen hast, oder willst du noch durch gute Werke selig werden, die du selbst vollbringst? Willst du durch deine eigenen Anstrengungen gerettet werden, dann hast du Gottes Geist nicht empfangen. Wenn du aber tief in deinem Herzen davon überzeugt bist, dass du allein aus Gnade Glauben vor Gott gerecht geworden bist, dann hast du den Heiligen Geist empfangen. Denn: „Niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist“ (1. Korinther 12,3).

Zweitens

Was ist dein Interesse? Wonach hungert und dürstet dich? Nach Wohlergehen, nach den neuesten Nachrichten, nach der Zeitung, dem Fernseher, nach der Bundesliga-Tabelle oder sonstigen vergänglichen Dingen? Oder sind geistliche Dinge deine allererste Priorität? Welches sind die großen Themen, mit denen du dich am liebsten beschäftigst? Ist Jesus die Erfüllung deines Lebens und der Himmel deine große Freude? Wenn solche Regungen in deiner Seele sind, dann kannst du wissen, dass dir der Heilige Geist gegeben ist und du

wahres christliches Leben in dir hast und dass Gott in dir bleibt und du in Ihm.

Drittens

Hast du einen Sinn für Sünde in deinem Leben? Merkst du, dass in dir immer noch ein böses Prinzip wirkt? Stellst du mit Paulus fest, dass in dir, in deinem Fleisch, nichts Gutes wohnt? Hasst du diesen alten Menschen in dir? Das tut kein normaler Mensch. Aber einer, der den Heiligen Geist empfangen hat, der verabscheut sein sündhaftes Fleisch. Er will den alten Menschen gekreuzigt und getötet sehen. Das heißt: Zerbrichst du wegen deiner Sünde immer wieder am Kreuz und nimmst das Blut Jesu für deine täglichen Verfehlungen in Anspruch? Dann hast du den Heiligen Geist empfangen. Dann bleibt Gott in dir und du in Ihm.

Viertens

Existiert in dir ein Bewusstsein dafür, dass zwischen deinem Fleisch und dem Heiligen Geist in dir ein Krieg tobt? „Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander, so dass ihr nicht tut, was ihr wollt“ (Galater 5,17).

Stellt euch zwei Menschen in der Gemeinde vor. Beide begehen die gleiche Sünde – Augenlust zum Beispiel, Pornographie. Der eine betreibt es heimlich und hat seine Freude daran. Es macht ihm Spaß, und der Heilige Geist straft ihn nicht in seinem Gewissen. Und wenn seine Frau ihn deswegen anspricht, dann sagt er zu ihr: „Du musst verstehen, das brauche ich als Mann.“ Und so geht das über Jahre. Dieser Mann – er mag sogar Mitglied in der Gemeinde sein – hat nicht den Heiligen Geist empfangen.

Der andere erachtet seine Sucht jedoch als schwere Sünde, er leidet darunter und weint darüber. Deswegen sucht er das Gespräch mit einem vertrauten Menschen, er bekennt seine Sünde und wirft den ganzen Mist in den Müll und öffnet nicht mehr die entsprechenden Internetseiten. Er fällt auch noch in diese Sünde mitunter wieder hinein, aber er hasst sie. Es tobt ein Kampf in seiner Seele. Das ist ein sicheres Zeichen dafür, dass der Heilige Geist in seinem Herzen wohnt und bleibt.

Der Unterschied zwischen einem Nichtchristen und einem Christen besteht nicht darin, dass der eine Sünder ist und der andere nicht mehr. Nein, beide sündigen noch. Der Unterschied besteht aber darin, dass der Ungläubige Frieden bei seinem Sündigen hat, während der Christ Krieg in seiner Brust erlebt. *„Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander, so dass ihr nicht tut, was ihr wollt“ (Galater 5,17).* Wäre der Heilige Geist nicht im Herzen, dann gäbe es dieses innere Aufbegehren des Geistes nicht.

Fünftens

Arbeitet Gott an dir und in dir? Merkst du, wie der Heilige Geist dir auch Wachstum und Sieg verleiht? Wir lesen in Philipper: *„Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“ (Philipper 2,12-13).*

Ist ein solcher Antrieb nach Heiligkeit in eurem Leben? Wenn ja, könnt ihr sicher sein, dass ihr den Heiligen Geist empfangen habt. Denn wir haben gelesen, dass dieses euer Streben mit Furcht und Zittern ein Werk Gottes in euch ist.

Sechstens

Kannst du die Früchte des Geistes in dir mehr und mehr entdecken? *„Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit (Enthaltsamkeit / Selbstbeherrschung)“ (Galater 5,22-23).*

Womit beginnt diese Reihe? Mit der Liebe. Hier sehen wir, wie Paulus und Johannes übereinstimmen. Wer die Liebe im Herzen hat, der hat den Heiligen Geist, und Gott bleibt in ihm und er in Gott. Denn er ist aus Gott geboren. Der Heilige Geist kann nicht in euch sein, wenn nicht die Früchte des Geistes heranwachsen. Sie müssen noch nicht zur vollen Reife gebracht sein, aber Blüten, Knospen und Fruchtansätze müssen zu sehen sein.

Siebtens

Hast du Gaben des Geistes empfangen? Vielleicht mehrere oder nur eine, je nachdem der Heilige Geist dir zugeteilt hat? Die Gabe des Dienens (Helfens), der Barmherzigkeit, des Gebens, des Zeugnisses, der besonderen Fürbitte, des Glaubens, der prophetischen Rede usw.? Menschen, die den Heiligen Geist empfangen haben, die hat Gott auch besonders begnadet, sie ausgerüstet zum Dienst, zur Miterbauung der Gemeinde.

Dabei spielt die Auffälligkeit der Gabe überhaupt keine Rolle. Zum Beispiel ist Babysittung eine hervorragende Gnadengabe. Wenn du mit Freuden Eltern unterstützt und Kindern aus der Liebe Gottes heraus deine Zeit widmest, ihnen von Jesus erzählst und für sie betest, ist das ein herrlicher Beweis, dass Gottes Geist in dir wohnt. Wir wollen nämlich nicht vergessen, worin die Gnadengaben eigentlich wurzeln und sie alle zusammengefasst sind, nämlich in der Liebe – nach 1.Korinther 13.

Und da schließt sich wieder der Kreis: An der Liebe erkennen wir, dass Gott uns von Seinem Geist gegeben hat. Wie sagte doch Johannes? *„Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat“ (1. Johannes 4,12-13).*

Mein Freund, hast du Gottes Geist empfangen? Hat Er Seine Liebe in dein Herz ausgegossen? Erkennst du den Heiligen Geist in dir, dass du in Gott bleibst und Er in dir? Wenn nicht, gibt es eine wunderbare Einladung in der Bibel. Jesus sagt: *„Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“ (Lukas 11,13).*

Darum bitte Gott gerade jetzt, Seinen Heiligen Geist in dein Herz auszugießen, dass du neues Leben bekommst. Und diejenigen, die bereits Gottes Kinder sind, bitten den Herrn, sie noch mehr und wieder neu mit Seinem Heiligen Geist zu erfüllen. Es wird geschehen. Amen!